



M1_AB3

Arbeitsmaterial Modul 1

Um wen und was geht es eigentlich?

Das Wohl von Kindern und Jugendlichen als Mittelpunkt interdisziplinärer Kooperation

Cindys Gedicht

Ziele

- ✓ Perspektive des Kindes verstehen
- ✓ Sensibilisierung für die unterschiedlichen Berufsgruppen in Kinderschutzfällen

Dauer: 10–15 Minuten

Material: -

Beschreibung:

Arbeitsauftrag

Bevor das Gedicht vorgelesen wird, geben Sie bitte folgenden Arbeitsauftrag:

„Zählen Sie mit, wie viele unterschiedliche Erwachsene und Berufsgruppen (auch zwischen den Zeilen) genannt werden und involviert sind.“

Anschließend können die untenstehenden Reflexionsfragen im Plenum diskutiert werden.

Cindys Gedicht (In Anlehnung an: In Worte gefasst von Kee Mac Farlane 1970)

Ich bat dich um Hilfe, und du sagtest mir, du würdest mir helfen, wenn ich dir die Dinge erzählte, die mein Vater mir antat.

Es war wirklich hart für mich, all diese Dinge zu sagen, aber du sagtest mir, ich könne dir vertrauen – dann ließest du mich sie vor vielen verschiedenen Fremden wiederholen.

Ich bat dich um Geheimhaltung und doch musste ich mit sogar mit einer Polizistin sprechen.

Ich bat dich, mir zu glauben, und du sagtest, dass du mir glaubst, dann hast du ... mich zum Gericht gebracht, wo Rechtsanwälte mich unter Anklage stellten, als sei ich eine Lügnerin.



Grundkurs „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“



Ich kann nichts daran ändern, wenn ich mich nicht an Zeiten oder Daten erinnern kann oder nicht erklären kann, warum ich es meiner Mutter nicht erzählen konnte.

Deine Fragen verwirrten mich – meine Verwirrung machte dich misstrauisch.

Ich bat dich um Vertraulichkeit, und um Schutz, du gabst mir eine Sozialarbeiterin, ... Sie schickte mich zu Fremden (um bei Fremden zu leben), an einen anderen Ort, mit einer anderen Schule. Ich verlor meine Rolle in dem Schulstück und bei der Wissenschaftsmesse, während er und die anderen alle zu Hause bleiben mussten.

Weißt du, wie es ist, da zu leben, wo ein Schloss am Kühlschrank ist, wo man um Erlaubnis fragen muss, um das Shampoo zu benutzen, und wo man das Telefon nicht benutzen kann, um seine Freunde anzurufen?

Man gewöhnt sich daran zu hören, „Hey, ich bin deine neue Sozialarbeiterin, dies ist deine neue Pflegeschwester, Wohnheim-Mutter, Gruppenheim“.

Man geht auf Zehenspitzen herum, wie ein Dauergast, und man kann noch nicht einmal seinen eigenen kleinen Hund sehen.

Weißt du, wie es ist, mehr Sozialarbeiter zu haben als Freunde?

Weißt du, wie man sich fühlt, wenn man diejenige ist, die jeder für all den Ärger verantwortlich macht?

Weißt du, wie es ist, wenn deine Schwestern dich hassen und dein Bruder dich eine Lügnerin nennt?

Du sagst, du glaubst mir – wen kümmert das, wenn das sonst keiner tut.

Ich bat dich um Hilfe und du zwangst meine Mutter, zwischen uns zu wählen –

Sie wählte natürlich ihn. Sie hatte Angst und hatte viel zu verlieren.

Ich hatte auch viel zu verlieren, der Unterschied war, du hast mir nicht gesagt, wieviel.

Ich bat dich, dem Missbrauch ein Ende zu machen – und dann war meine ganze Familie am Ende.

Du nahmst meine Höllennächte weg und gabst mir stattdessen Höllentage.

Du hast meinen persönlichen Alptraum eingetauscht gegen einen sehr öffentlichen.

(Gefühle von Cindy, Alter 12)

Reflexionsfragen

- ✓ Wie viele Erwachsene haben Sie gezählt?
- ✓ Welche Berufsgruppen sind involviert? Ist Ihre dabei?
- ✓ Fehlen Ihnen Berufsgruppen?
- ✓ ...



Grundkurs „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“

